

Oscar Brandstetter, Leipzig

Buchdruckerei ~ Musikaliendruck-Anstalt
Werkdruck-Großbetrieb

Handsatz, Zeilenguß- und Typenguß-Maschinensatz

Flachformdruck ~ Rotationsdruck

Schriftgießerei ~ Stereotypie ~ Galvanoplastik

Notensich

Lithographie ~ Steindruck ~ Offsetdruck

Buchbinderei

In dem Bestreben, die Kenntnis aller die Herstellung des Buches betreffenden Verfahren zu verallgemeinern und dadurch den Verkehr mit den buchgewerblichen Betrieben zu erleichtern, sind mit diesen Inseraten früher Abhandlungen erschienen, die nunmehr als Buchgewerbliches Hilfsbuch von Otto Säuberlich in einem Leinenbände von 164 S. Großoktav mit vielen Abbildungen und Beilagen (Wörterbuch-Register von 600 Stichworten, Papierproben, metallene Buchdrucktypen u. Maschinensatz-Zeile, Korrekturzeichen-Schema, Zeilenzähler) vorliegen. Ladenpreis M. 2.80, nur bar mit 40% zu M. 1.70; auf Wunsch mit vierwöchigem Rückgaberecht.

Das gegenwärtig den Inseraten beigegebene, gleichen Zwecken dienende „Buchgewerbliche Wörterbuch“ vom gleichen Verfasser wird später ebenfalls in Buchform erscheinen.

Leipzig

Verlag von Oscar Brandstetter

Buchgewerbliches Wörterbuch. — Fortsetzung der in den Nrn. 6, 12, 17, 23, 29, 35, 41, 46, 51, 58, 65, 68, 74, 80, 86, 92, 104, 114, 126, 138, 144, 150, 162, 168, 175, 180, 192, 198, 204, 216, 222, 228, 234, 240, 257, 274 von 1913, u. Nr. 10, 16 des „Börsenblattes“ erschienenen Artikel.

Firmeneindrücke. Bei Prospekten, Bestellkarten, Katalogen und sonstigen Propagandadrucksachen der Aufdruck der Firma einer Sortiments- oder Reisebuchhandlung oder einer sonstigen Firma, die die Drucksache verbreitet u. Bestellungen vermittelt. Solche - werden gewöhnlich gleich beim Druck des betr. Prospekts usw. mit ausgeführt, was bei größeren Auflagen die billigste Herstellungsweise ist, obgleich der Druck durch das Anhalten der Maschine beim Auswechseln der Firmen verlangsamt und dadurch verteuert wird. Wenn weniger als 200 Stück mit einer Firma zu bedrucken sind, lohnt sich der gleichzeitige Druck mit der Auflage in der Regel nicht mehr, sondern es ist dann zweckmäßiger, die Firmen in der Tiegeldruckpresse besonders aufzudrucken. Die Kosten für - setzen sich zusammen aus dem Satz der mehr oder weniger ausführlichen Firmenangabe, dem Einfügen in die Form, wobei die Maschine längeren Stillstand erfährt, und dem Zahlen, Sortieren und Abliefern der Drucksachen, wobei das Getrennhalten von unter Umständen Hunderten von Firmen verschiedenster Auflagen einen ganz erheblichen Aufwand von Zeit, Aufmerksamkeit und Arbeitskräften erfordert, der selten zum Bewußtsein und dem Aufwande entsprechender Berechnung kommt.

Firnis. Durch Einkochen von Öl gewonnene Flüssigkeit, die in dünner Schicht an der Luft schnell trocknet bzw. verharzt. -, und zwar der aus Leinöl gewonnene, ist neben dem eigentlichen Farbstoffe der Hauptbestandteil der Druckfarben; seine Wirkung in der Druckfarbe besteht darin, daß er teils in das Papier einzieht, teils zwischen den an der Außenfläche verbleibenden Farbstoffpartikeln verharzt, wodurch die innige Verbindung

zwischen Druckfarbe und Papier herbeigeführt wird.

Fischfehler. Diejenigen Druck- bzw. Satzfehler, die davon bezeugen, daß ein falscher Buchstabe im Schriftkastenfache gelegen und vom Setzer, der das Schriftbild beim Setzen nicht ansieht, eingefügt worden ist.

Fixieren. 1. In der Photographie die Behandlung des „entwickelten“ Lichtbildes in unterschwefligsaurem Natron, wobei die nichtbelichteten Partien entfernt und das entwickelte Negativ haltbar gemacht wird. 2. Das Festigen verwischbarer Zeichnungen (Bleistift, Kohle, Kreide, Pastell) durch Aufbringen einer durchsichtigen, ein Bindemittel enthaltenden Lösung.

Flachdruck. Diejenige Druckart, bei der das Druckbild weder erhöht, wie beim Hochdruck (Buchdruck), noch vertieft, wie beim Tiefdruck (Stich, Gravüre, Radierung), liegt, sondern in gleicher Ebene mit dem Druckkörper. Zum - gehören Steindruck (Lithographie) und Lichtdruck, und er beruht auf der Gegensatzlichkeit von Fett und Wasser, die dergestalt ausgenutzt wird, daß durch Feder, Kreide, Überdruck oder photographische Übertragung auf einen Lithographiestein oder ein Zink- bzw. Aluminium-Druckblech eine Zeichnung oder Schrift in fett-haltiger Form aufgebracht und durch nachfolgende Behandlung mit aufgelöstem arabischen Gummi und leichten Säuren festgehalten wird. Beim Drucken selbst wird nun der Stein oder das Druckblech vor dem Auftragen der Druckfarbe mit Wasser angefeuchtet, das nicht an den fetthaltigen Stellen der Zeichnung, wohl aber an allen übrigen Stellen haftet und es der Druckfarbe, die nach dem

Feuchten aufgewalzt wird, unmöglich macht, sich außerhalb der Bildflächen anzusetzen. Beim alsdann erfolgenden Auflegen des Druckpapiers und dem Durchlaufen durch die Presse erfolgt der Abdruck der Zeichnung, Schrift usw. in aller Schärfe und Sauberkeit. Beim Lichtdruck tritt an Stelle des lith. Steines oder Druckbleches eine auf einer Glasplatte befestigte ursprünglich lichtempfindliche Gelatineschicht, auf die das Druckbild photographisch übertragen und später, ähnlich wie eine Lithographie, fetthaltig gemacht wird, so daß sie sich ganz ähnlich wie eine Lithographie feuchten, mit Druckfarbe einwalzen und drucken läßt. Lithographie und Steindruck waren durch die bedeutsame Entwicklung der chemographischen Buchdruckverfahren (Strichätzung, Autotypie) und namentlich durch den Dreifarben-Buchdruck stark beeinträchtigt worden, bis es neuerdings gelungen ist, im Zink- u. Aluminiumblech einen gut brauchbaren Ersatz für d. Lithographiestein auszubilden, der billiger und leichter hantierbar ist und um den Zylinder der Rotationsmaschine gespannt werden kann. Letztgenannter Umstand ermöglicht eine schnellere Druckleistung, und die jüngste Errungenschaft auf dem Flachdruckgebiete, der „Offsetdruck“, läßt den Druck feiner autotypischer Übertragungen u. Gravüren auf rauhen, harten Papieren zu, was in Verbindung mit dem Rotationsdruck als weitere wesentliche, zunächst allerdings noch nicht völlig gefestigte Entwicklung des Flachdrucks zu betrachten ist. Offsetdruck besteht darin, daß nicht unmittelbar vom Druckblech auf das Papier gedruckt wird, wie beim gewöhnlichen Flachdruck, sondern daß eine jedesmalige Zwischenübertragung auf ein glattgeschliffenes Gummütuch stattfindet und von dieser elastischen

Fläche aus erst der Druck auf das Papier vor sich geht.

Flachform-Druckpressen. Bezeichnung für Handpressen und Schnellpressen, bei denen d. Druckform in ebener Fläche liegt, im Gegensatz zu Rotationsmaschinen, bei denen die Druckfläche gerundet und auf einem Zylinder befestigt ist. Angesichts der neuzeitlichen Umwälzungen in den Druckverfahren, die Flachform-Druck und Rotations-Druck für alle drei Druckverfahren, den Hochdruck, Tiefdruck u. Flachdruck gebracht haben, ist es notwendig, bei den Benennungen das Druckverfahren von der Art der Druckausführung zu unterscheiden. In - werden gedruckt: 1. Hochdruckverfahren: Schriftsatz, Holzschnitte, Strichätzungen, Autotypien, Stereotypen. 2. Tiefdruckverfahren: Gravüren, Tiefdruck-Autotypien. 3. Flachdruckverfahren: Lithographiesteine, auf ebener Unterlage befestigte Zink- od. Aluminium-Druckbleche, Lichtdruckglasplatten. Mit Ausnahme der Lithographiesteine (die aber durch Druckbleche ersetzt werden können) und der Lichtdruckglasplatten läßt sich die Flachformgestalt aller genannten Druckträger in die Rundformgestalt umwandeln, die für Rotationsdruck erforderlich ist. Während bis vor kurzem als Rotationsdruck nur Buchdruck, gewöhnlich sogar nur Zeitungsdruck in Betracht kam, wird jetzt auch der Tiefdruck und der Flachdruck auf Rotationsmaschinen ausgeführt, und zwar wird dabei teils auf Rollenpapier, teils auf Bogenpapier gedruckt. Die Bezeichnung Flachformdruck bzw. Rotationsdruck ist also in den Fällen nötig, wo es darauf ankommt, die Art der Druckausführung anzugeben; das in Betracht kommende Druckverfahren ist überdies noch zu bezeichnen.